

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pf., Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Neblanzseite 20 Pf., Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften, Königl. und Gemeinde-Verhörden.

No. 80.

Donnerstag, den 11. Juli 1912.

16. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

Donnerstag den 11. Juli, nachm. 5 Uhr

im Gasthof zum „Siegestrang“.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme:
 - a) von dem Kassen-Revisions-Protokoll,
 - b) von der Auflassung der von dem Besitzer Dümnick-Wienfko erworbenen Kiesgrube,
 - c) von dem Urteil des Kreis-Ausschusses betr. die Brombeeren.
2. Schulneubau.

Annaburg, den 9. Juli 1912.

Der Gemeindevorsteher. Reichenlein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unser Kaiser, der am Tage vorher mit der Kaiserin noch eine Dampferfahrt auf dem Wannsee gemacht hatte, erlebte nach der Verabreichung von seiner Gemahlin am Dienstag nachmittag in Berlin einige Regierungsgeschäfte und begab sich dann mittels Sonderzuges nach Swinemünde, von wo aus der Monarch am Bord der „Hohenzollern“ die Nordlandreise antrat. Zu der Kaiserflotte gehören der kleine Turbinenkreuzer Breslau, das Dampfschiff Steiner und die Torpedoboote S 78 und S 79. Die Hohenzollern hat jetzt die durch das Flottengesetz festgesetzte Altersgrenze von 20 Jahren überschritten, so daß in absehbarer Zeit mit dem Bau eines neuen Schwelkeschiffes zu rechnen ist, zumal der Bau eines solchen Schiffes mindestens zwei Jahre in Anspruch nimmt. Einer der ersten Häfen, den die Kaiserjacht anläuft, ist Bergen.

— Kaiser Wilhelm wird an der für den 19. Oktober in Aussicht genommenen feierlichen Einweihung der nach dem Brande neu aufgebauten St. Michaelskirche in Hamburg teilnehmen.

— Staatssekretär von Räderlen-Wächter begeht am heutigen Mittwoch seinen 60. Geburtstag. Der unermähnte Staatssekretär, der 1852 in Stuttgart geboren wurde, entstammt der Ulmer Färberfamilie Räderlen. Seine Familie erhielt erst im Jahre 1850 durch Verschönerung mit der Familie Wächter den württembergischen Adel und nannte sich von Räderlen-Wächter. Der jetzige Staatssekretär machte als Mulus den Krieg gegen Frankreich mit, studierte darauf Jura und trat 1877 in den Staatsdienst ein. Als Vertreter des Auswärtigen begleitete er unseren Kaiser bei dessen großen Antrittsbefügen im Jahre 1888 nach Petersburg, Stockholm und Kopenhagen.

— Ein kolonialer Nachtrags-Gesetz in der Höhe von einer halben Million Mark wird nach der „Tägl. Abst.“ dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentritt zugehen. Es handelt sich um die Kosten der deutschen Expedition zur Festlegung der neuen Kamerungrenze. Die Beratungen der Kongo-Kamerun-Konferenz dürften bald beendet sein, und im Herbst werden die deutschen und französischen Expeditionsteilnehmer zusammentreffen, um die Abgrenzung zwischen dem deutschen und französischen Kongogebiet vorzunehmen. Angesichts der Schwierigkeiten der Abgrenzungsarbeiten dürften voraussichtlich mehrere Expeditionen ausfallen werden. Die französische Kammer hat zu demselben Zwecke bereits eine halbe Million Frank bewilligt.

— Der wertvolle Nachlaß Johann Orths, jenes österreichischen Erzherzogs, der seit längeren Jahren verschollen ist, soll im Herbst dieses Jahres mit Genehmigung Kaiser Franz Joseph in Berlin versteigert werden. Es kommen besonders die Kunstschätze aus den 5 Schlössern des Verschollenen am Gmundener See in Betracht. Der Nachlaß umfaßt etwa 3000 Nummern.

England. Demnächst beginnen die großen englischen Flottenmanöver. Dazu versammeln sich auf der Rade von Spithead Seefreitkräfte, wie sie bisher in solcher Menge noch nie zusammen gesehen wurden. 42 Linienschiffe, 30 Panzerkreuzer, 27 geschützte Kreuzer, 128 Torpedobootszerföhler, 24 Torpedoboote, 46 U-Boote, 7 Minenleger, 6 Minen-luchboote, 16 Depot- und Begleitschiffe werden sich an den Manövern beteiligen, die in zwei Flotten gegeneinander operieren. Insgesamt werden sich 88000 Mann auf der Flotte befinden.

Die soeben begonnene Flottenrevue von Spithead wurde von den Lorden Blättern in bombastischer Weise mit Ausdrücken wie „Drei Meilen Kriegsschiffe!“ und dergleichen angeklagt. Gegen derartige Uebertreibungen wendet sich Lord Beresford in einem öffentlichen Artikel. Er erklärt darin zunächst, daß von einer Flottenrevue überhaupt keine Rede sein könne, da der König den Spithaber Uebungen nicht bewohe. Er weist es dann zurück, daß Parlamentarier, die von der Sache überhaupt nichts verstanden, die Flottenschau abhielten. Er verspottet die Ruhmredigkeit der Zeitungen, die von 3 Meilen Flotte sprechen, und meint, wenn man die Schiffe genügend weit von einander veranfert, hätte man auch von hundert oder noch mehr Meilen Flotte sprechen können, und erörtert endlich schonungslos die Benennungsfrage.

— 15 englische Kriegsschiffe, so erklärte der Admiral in wörtlicher Uebereinstimmung mit der Feststellung des Marineministers Churchill hätten überhaupt nur dadurch bemannt werden können, daß man die Reservisten einberief. 129 Schiffe seien nur mit der Stammmannschaft oder sogar nur mit der verringerten Stammmannschaft besetzt. Im Ernstfalle würde die Hälfte der Schiffe, die in Spithead versammelt sind, unbrauchbar sein.

Portugal. Im spanischen Hafen Vigo sollen portugiesische Auswanderer Umtriebe veranstalten, die darauf abzielen, in Portugal einzufallen, um die Monarchie wieder herzustellen. Gleichzeitig soll dann im Innern Portugals eine Bewegung ein-

Um Lieb' und Tren'!

von Otto Gfster.

Nachdruck verboten.

1]

1. Kapitel.

In dem vornehmen Damenpensionat Primavera in Wevey herrschte großes Treiben. Es war der Tag der Entlassung der jungen Damen, welche ein Jahr oder längere Zeit das Pensionat der Mademoiselle Perrin besucht hatten und nun in das elterliche Haus zurückkehrten.

Mademoiselle Perrin, eine lebhafte, kleine, zierliche Französin mit großen, braunen Augen und einem wohlstrukturierten schwarzen, krausen Lockenkopf, eilte treppauf und treppab; bald sah sie in den Zimmern der jungen Damen nach, ob das Gepäck schon fertig war, bald war sie in dem Salon oder Wohnzimmer, um mit lebhaften Blicken nach irgend einem vergessenen Gegenstand, einem Buch, einer Schleiße, oder einem Handschuh umherzuspähen. Ihre hohe Distanzstimme schallte durch das ganze Haus; die Dienstmädchen zitterten, die Damen lachten und die jungen Pensionärinnen, welche noch länger in der Villa Primavera bleiben mußten, blinzelten neidisch auf die älteren Gefährtinnen, welche jetzt den Flug in die große Welt antreten sollten.

In die wirklich große Welt — denn das Pensionat nahm nur junge Damen aus der ersten Gesellschaft und den reichsten Kreisen auf. Da war die hochblonde, schlauke Tochter eines schottischen

Barons, da waren 2 Schwestern, Töchter eines schottischen Barons, dessen Wdelschild allerdings noch recht neu war, der aber dafür durch seine Kohlenbergwerke mehrfacher Millionär geworden war, da war ferner die smarte Miss Taylor, die Tochter des nordamerikanischen Eisenbahnkönigs, da war außerdem die Baroness Fürstensein, Tochter eines schlesischen Magnaten — kurz, es hatte sich in der Villa Primavera eine Gesellschaft junger Damen zusammengefunden, deren Väter über Milliarden geboten, die die höchsten Ansprüche an das Leben stellen konnten, das wollenlos vor ihnen zu liegen schien, strahlend und schimmernd wie der herrliche See da draußen, dessen Wellen in schweißelndem Geflüster die Stufen der Marmortreppe umspielten, die von dem Garten der Villa zum See hinabführte.

Auf der obersten Stufe dieser Treppe stand eine einarme schlauke Mädchengestalt in weißem Kleide und blinzelte mit sehnsüchtigem Auge auf den blauen See hinaus, an dessen jenseitigen Ufer sich die Walliser und Savoyer Berge aufkürmten, mit dem vielsackigen Dent du Midi als höchsten Gipfel.

Das einarme Mädchen, eine zarte, fast noch kindliche Gestalt, war eine eigenartige Erscheinung. Auf den ersten Blick hätte man sie noch für ein Kind halten können, aber bei näherer Betrachtung sah man doch, daß diese Gestalt, so zierlich und klein sie auch war, doch bereits die anmutigen Merkmale der ausgebildeten Jungfräulichkeit an sich trug. Und wenn man in dieses, von einem Hauch der Melancholie überschattete Gesicht, in diese im

Schwermüthigen, schwarzen Glanz strahlenden Augen, auf diese roten, Granatblüten ähnlichen, schwellenden Lippen sah, dann stand man flammend und bewundernd vor dieser dunklen Schönheit, welche nur unter der Sonne des Südens, unter den Sonnenstrahlen der Tropen hatte reifen können.

Die krausen, schwarzen Haare, die dunkelgelbe Gesichtsfarbe, die samtschwarzen Augen und die etwas aufgeworfenen Lippen des kleinen Mundes mit den entzündenden Perlenzähnen, die sich oft tief in das weiche Rot der Lippen eingruben, ließen auf eine südliche Abstammung schließen.

Eine Weile stand das junge Mädchen schweigend und regungslos da. Dann schlug es die kleinen Hände vor das Gesicht und das Zucken der Schultern verriet, daß sie weinte.

Wählich umschlangen zwei runde Arme ihre schlauke Gestalt; sie blinzelte ergrüht auf und sah in das blühende Gesicht eines anderen jungen Mädchens, das sich ihr unbemerkt genähert hatte.

„Ach, Lenta — du bist es —“ sprach sie mit ihrer tiefen weichen Mollstimme, während noch zwei Tränen wie Perlen an ihrer langen schwarzen Wimpern hing.

„Weshalb weinst du, Arrita?“ fragte die andere, eine hohe blonde Erscheinung, der man die norddeutsche Heimat ansah.

„Soll ich nicht weinen, wenn du fortgehst und ich hierbleiben muß?“ entgegnete Arrita, indem es wieder verträulich um ihre Lippen zuckte.

„Du darfst dich darüber nicht so betrübden, meine kleine Arrita,“ sagte die Freundin zärtlich.

wagen in einen Personenzug über. Bei den Rangierbewegungen fuhr der Zug auf einen Pressbock, wobei der letztere abbrach und die Rückwand im Postwagen eindrückte. Hoffmann blutete aus Mund und Nase und klagte über heftige innere Schmerzen. Einige Auswanderer, welche sich im Zuge befanden, trugen Mautabschlüssen davon. Verschiedene Patente erlitten Defekte.

Hundertleben, 4. Juli. Das 4-jährige Kind des Kermamaters Hoffmann war am Sonntag mit seiner Großmutter spazieren gegangen und hatte in einem unbewachten Augenblicke die schwarzen Beeren des Nachtschattens, die ihm von anderen Kindern gegeben wurden, gegessen. Leider erzählte der etwas ältere Bruder des kleinen Mädchens den Eltern erst am Montag davon, so daß ärztliche Hilfe zu spät kam und das Kind unter heftigen Schmerzen vorgekern starb.

Magdeburg, 6. Juli. Oberpräsident v. Hagel über das Turnen. Beim Turnfest des Kreises 3 c hielt der Oberpräsident eine Rede, in der er u. a. ausführte: Das Turnen sei Trumpf, und wer es betriebe, erfülle eine besondere Pflicht als Staatsbürger. Nächst dem Wehrdienst sei das Turnen dazu angetan, den Körper zu stärken zur Verteidigung des Vaterlandes; die anwesenden Turner könnten stolz sein, daß sie diese Stählung fürs Vaterland in so erfolgreicher Weise üben. Er wandte sich dann an die eichenlaubbekränzten Sieger und bat sie, dafür zu sorgen, daß das Turnen auf der Höhe und der damit verbundene Idealismus erhalten bleibe. Er bat alle Turner, daß der alte Spruch: Frisch, frei, fröhlich, fromm! nicht nur auf den Rippen geführt, sondern stets in der Tat umgesetzt werde.

Handan, 5. Juli. Kürzlich sollte hier eine Hochzeit stattfinden. Wer jedoch nicht erschien, war der Bräutigam aus Gavelberg. Als er am anderen Tage entraf, hatte es sich die Braut inzwischen überlegt und nun sagte sie „Nein.“ Den Gästen fiel nur die Aufgabe zu, das Hochzeitsmahl zu verzehren.

Bermischte Nachrichten.

Erzellen Sobrecht †. Der frühere Oberbürgermeister von Berlin und spätere Finanzminister, Landtagsabgeordneter Arthur Sobrecht ist im Alter von 88 Jahren am Sonntag früh gestorben. Erzellen Sobrecht, der älteste Ehrenbürger Berlins, war als nationalliberaler Abgeordneter seit 1879 Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses und von 1881 bis 1890 mit kurzer Unterbrechung Mitglied des Reichstages.

Eine Viertelmillion unterschlagen hat der erste Kaiserer Kaiser der Maschinenfabrik Wolf in Magdeburg-Buckau. Die Berechnungen erweisen sich über die letzten 10 Jahre, die bisher durch geschickte Schiebungen in den Büchern verschleiert worden sind. Ein Beweis für das Vertrauen, das der ungetreue Beamte genoss, ist, daß er kürzlich bei dem goldenen Jubiläum der Firma noch mit einer Ordensauszeichnung bedacht worden ist.

Ein Hochkapler und Heiratschwindler wird von der Polizei in Halle a. S. gesucht. Der Schwindler hat unter falschem Namen die in Konzurs geratene Maschinenfabrik Vint in Langensalza angekauft, ohne etwas anzuzahlen, hat Beamte mit Klautionen angestellt und unterschlug das Geld. Mit drei Damen aus guten Gesellschaftskreisen hat sich der Hochkapler hintereinander verlobt und den Bräuten über 30 000 Mark herausgelockt.

Wolkenbruchartige Regengüsse sind am Montag nach einem drückend heißen Sonntag, dem heißesten dieses Jahres, in vielen Gegenden niedergegangen und haben besonders da, wo sie mit Hagel vermischt waren, nicht unerheblichen Schaden angerichtet. In den bayerischen Alpen war der Hagelschlag so stark, daß das Nebelhorn und andere Berge wie versenkt ausfielen. In den höheren Regionen fiel Neuschnee. Im Hintersteiner Tal wurde durch einen Wolkenbruch ein Berggutsch hervorgerufen; das Elektrizitätswerk Sonthofen ist verschüttet. Am Mamaramer (Türkei) wurde die ganze Ernte in Gärten und Feldern vernichtet. Mehrere Häuser kürzten unter der Wucht der hereinbrechenden Fluten ein; fünf Personen sind ertrunken.

Angewöhnliche Hitze in Messina. Seit einigen Tagen herrscht in der Gegend von Messina eine furchtbare Hitze. Am Sonntag konnte man wieder 50 Grad im Schatten messen. Die Bevölkerung bringt die Nächte unter freiem Himmel zu, besonders aus Furcht vor Erdbeben.

60 Personen verbrannt und erstickt. Aus Petersburg wird gemeldet: Bei dem Brand einer Zuckerrabrik in Lipetz im Gouvernement Tamow sind 60 Arbeiter ums Leben gekommen, die im Schläge vom Feuer überbracht wurden.

20 tödliche Blitzschläge kamen in den letzten Tagen in Chicago täglich vor. Nicht weniger Opfer forderte die Hitze in Newyork, wo der Blitz während eines Gewitters an 32 Stellen zündete.

Aus aller Welt.

Berlin, 8. Juli. In der Nacht zum Sonntag erbeuteten Einbrecher in der chemischen Fabrik von Schering einen Platinkeßel im Werte von 18 000 Mark.

Berlin, 8. Juli. Die hohe Temperatur des Sonntags, 30 Grad Celsius im Schatten, führte mehrere Hitzschläge herbei. Die Freibäder am Wann- und Müggelsee waren überfüllt. Auf der Havel und mehreren Seen ereigneten sich verschiedene Bootsunfälle. Das Baden an verbotenen Stellen erforderte mehrfach Opfer.

Warzen, 8. Juli. Die 32 Jahre alte Ehefrau eines Arbeiters in nahen Borsdorf hatte auf ihrem Hausboden eine Katrone gefunden. Die Frau begab sich damit in ihren Garten, wo sie diese mit einem Stein zur Entladung brachte. Hierbei drang der Frau die Angel in den Leib und brachte ihr schwere innere Verletzungen bei.

Mühlhausen, 4. Juli. Im Landkreis Mühlhausen nimmt die Habenzahl überhand. Für jeden erlegten Haden wird deshalb eine Vergütung von 5 Pfg. für jedes Hadenet eine solche von 2 Pfg. bezahlt.

Kassel, 6. Juli. Die Stadtverordneten lehnten die Einführung der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ab, nahmen dagegen eine Wagratsvorlage an, die die Arbeitszeit an Sonn- und Festtagen auf 1 1/2 Stunden und zwar von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr mittags beschränkt. Bisher betrug die Arbeitszeit im Handelsgewerbe in Kassel 5 1/2 Stunden.

Kiplingen, 8. Juli. In einem benachbarten Dorfe wurde ein 23-jähriges Mädchen mit gelpaltenem Schädel tot aufgefunden. Die Leiche war außerdem mit Petroleum besogen und angezündet worden. Unter dem Verdacht der Taterschaft wurde ein 26-jähriger Bäcker verhaftet.

Saargemünd. Vor der hiesigen Strafkammer fand die Verhandlung gegen den Fabrikbeamten

Sch. wegen Majestätsbeleidigung statt. Zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Vereins „Erinnerung an Frankreich“ waren mehrere Herren in einem Cafe zusammengekommen, unter denen sich auch der Angeklagte befand. In dem Lokal war von einer patriotischen Feier her eine Kaiserbüste aufgestellt. Sch. drehte die Büste mit dem Gesicht nach der Wand und machte dazu unpassende Bemerkungen. Der Vorfall wurde der Behörde bekannt, worauf Sch. verhaftet wurde. Einige Tage darauf wurde er gegen eine Kaution von 50 000 Mk. aus der Haft entlassen. Die Anklage lautete auf absichtliche und böswillige Majestätsbeleidigung. Sch. wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

London, 9. Juli. (Schreckliche Grubenkatastrophe.) Im Kohlenbergwerk zu Cadeby ereignete sich heute früh eine furchtbare Grubenerplosion. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Schlagwetterexplosion. 100 Arbeiter der Belegschaft wurden vernichtet. Weitere Einzelheiten fehlen noch. Man besorgt, daß alle 100 Menschen den Erstlingstod gefunden haben. Ein Zufall wollte es, daß heute das englische Königspaar in der Nachbarschaft der Grube weilte.

Die Obst- und Weinexporte in Deutschland. Die Obst- und Weinexporte in Deutschland sind im Jahre 1911 ganz erheblich gegen die Vorjahre gestiegen. Die Gesamtexporte veranschlagte einen Wert von über 125 Millionen Mark gegen etwa 100 Millionen im Jahre 1910. Am erheblichsten hat die Einfuhr an frischen Äpfeln zugenommen; 42,6 Millionen gegen 16,9 Millionen 1910. Weizenobst ist etwas weniger eingeführt worden, dagegen hat die Einfuhr an Weintrauben um 4 Millionen Mark zugenommen.

Einem ershöpften Ueberblick über alle neuen und alten Moden, die übrigens mit Hilfe des mühseligen Schmittbogens des tonangebenden Weltmodenblattes „Große Modenwelt“ mit Fräulein Inette (Verlag John Henry Schöner, Berlin W. 57) von jeder Dame leicht selbst herzustellen sind, bringt wieder die neueste Nummer dieses ausgezeichneten Blattes, ohne das heute keine Dame von Welt und Geschmack mehr existieren kann. Denn das Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit anbietet, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an der Seite zu stellen. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit Fräulein Inette (man achte genau auf den Titel) zu 1 Mk. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postämter entgegen. Gratis-Probenummern bei Erfragen und dem Verlag John Henry Schöner, Berlin W. 57.

* Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächliche Preise landwirtschaftlicher Produkte vom 2. Juli—8. Juli im Kreis Torngau: Weizen 28,10—22,55 Mk., Roggen 20,40—20,60 Mk., Gerste — bis 20 Mk., Hafer 20,00—22,00 Mk., Erbsen-Kartoffeln, neue 10,00 Mk., Kartoffeln (Futter- und Fabrikware) — Mk., Heu — Mk., Langstroh 6,00—6,00 Mk., Krummstroh 4,00 Mk. pro 100 Kilogramm.

Produkten-Verzeichnis.

* Bericht vom Berliner Fränkisch am 9. Juli. Es notierten Weizen inländ. — ab Bahn, Roggen inländ. — ab Bahn und frei Mühle, Gerste, inländ. Futtergerste, mittel u. gering 191—196, gute 197—204 ab Bahn und frei Wagen. Hafer, fein 207—214, mittel 201—206, gering 196—200 ab Bahn u. frei Wagen. Mais, amerik., niedrig 173 bis 178, runder 152—156 frei Wagen. Erbsen, in- u. ausländ. Futterware mittel 178—185, feine u. Taubenerbsen 186 bis 200 ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 0 26,25—28,50, Roggenmehl 0 u. 1 23,40—25,10. Weizenkleie 12,00—13,00, Roggenkleie 14,50—15,00 Mk.

Fortzugsalber ist eine freundliche Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten Mühlenstraße 36.

Verzehrungshalber ist zum 1. Juli oder später die Parterre-Wohnung Ackerstraße Nr. 16 zu vermieten.

Eine Siebelwohnung mit Zubehör Friedhof-Ackerstraßen-Ecke zum 1. Juli oder später zu vermieten.

Neue Kartoffeln E. Grimm, verkauft Torgauerstraße 47.

Einen echten Boxer, 9 Wochen alt, verkauft Richter, Familienhaus (Jesseners Straße).

Oetker's Vanillin Zucker ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

Freundliches Zimmer für 2 Herren sofort zu vermieten. Anstuf in der Exped. d. Bl.

2 Wohnungen hat zu vermieten August Acker.

Kakao, Schokolade, schwarzen Thee, feinstes Speiseöl, Vanille und Vanillezucker, rote u. weiße Gelatine hält vorräthig die Apotheke Annaburg.

Schraplauer Kalkwerke, Aktiengesellschaft — Halle a. S. — Fernspr. 3429 empfehlen zu billigsten Tagespreisen bei promptester Lieferung: Ia. Thüringer Stückkalk, Ia. gemahlene Stückkalk, Ia. Körnerkalk, Ia. Kohlensäurer Kalk, Ia. Kalkmergel, Staubkalk. Muster und Preise zu Diensten. Größte Leistungsfähigkeit. Prima Referenzen.

Harzer Sauerbrunnen Granhof a Flasche 15 Pfg. empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Görma-Kaffee

hochfeine Kaffee-Mischung bestehend aus feinsten, gerösteten Kaffeebohnen mit einem Zusatz besten Kaffeegewürzes
 1/2 Pfund 50 Pfg.

Garant. reiner Kakao
 Pfund Mk. 2.—, 1.60, 1.20,
 90 und 75 Pfg. empfiehlt
 Verkaufsstelle

Max Görnemann
 Golddorferstraße 11.

Frühgepfüchte
Garten-Erdbeeren
 à Pfund 35 Pfg. frei Haus
 Annaburg offeriert
Walter Kerb,
 Fruchtgärtnerei
 Schweinitzer Berge 20.

Neue Kartoffeln,
 à Pfd. 7 Pfg.,
Ital. Nieren-Kartoffeln,
 à Pfd. 12 Pfg.
 empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Neue saure Gurken
 Stück 8 und 10 Pfg., sowie
Senf- und Pfeffergurken
 empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Salatgurken
 empfiehlt **Friedr. Kühne.**

Für die Reise
 Gefriehungs-Bonbons
 Gefriehungs-Waffeln
 R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Echten Schweizerkäse
Limburger Käse
Harzkäse, reife Landkäse
 empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Emmentaler
Edamer
Camembert- Käse
Limburger
 und ff. Landkäse
 empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Neue Kartoffeln
 à Pfd. 12 Pfg.,
neue Vollheringe
 empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Kremming's
Kinderwieback
 „Comtesse“
 à Paket 10 Pfg. empfiehlt
O. Schwarze, Drogenhandlg.

Dr. Weber's Arnica-Oel
 großartig bewährt gegen Haarausfall
 und Schuppenbildung. Flasche 50 und
 75 Pfg. empf. Apoth. A. Schmorde.

Alle im Buchhandel erscheinenden
Bücher, Fachzeitschriften,
Musikalien etc.
 werden zu Originalpreisen prompt besorgt.
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

W. & A. Panick, Uhrmacher,
 Annaburg, Jessen, Herzberg, Schönwalde.

Handharmonikas
 in allen Ausführungen und Preislagen, auch mit Stahlstimmen,
 desgleichen: **Mundharmonikas** in verschiedenen Preislagen sind
 in großer Auswahl stets am Lager.
 Durch großen Umsatz billige Preise.
 Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

Extra billiges Angebot!

1 Posten farbiger Rattune
 mit und ohne Kante, neueste Muster
 Meter 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pfennig.

Inventur-Reste zu jedem annehmbaren Preise.
Carl Quehl, Annaburg.

Kontobücher
 in allen Stärken und Miniaturen hält auf Lager
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Bettzeuge, Inletts, Handtücher,
Bettdecken, Steppdecken,
Tisch- u. Kommodendecken, Sophaschoner,
Einoleum = Läuferstoffe
 empfiehlt in schöner Auswahl
Annaburg, Sebastian Schimmeyer.

Bergamentpapier
 zum luftdichten Verschließen
 der Ginnmachbüchsen
 empfiehlt in verschiedenen Stärken
Herm. Steinbeiß.

Dr. Oetker's
 Backpulver
 Vanillinpulver
 Puddingpulver
 Rote Gräthe
 Vanille-Sauce-
 Pulver und
 Dr. Oetker's Salzigt
 empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Biomalz,
 ärztlich empfohlenes, natürliches
 Kräftigungsmittel, in Dosen zu
 1.00 u. 1.90 Mk. empfiehlt
Drogenhandlung + Annaburg
 O. Schwarze, Torgauerstr. 12.

Spreewälder
Speise-Teinöl,
Mohnöl und feinst. Olivenöl
 empfiehlt von früher Sendung
J. G. Hollmig's Sohn.

Mittwoch, den 10. Juli, von 6 bis 11 Uhr: Großes Konzert

der Rohr'schen Musik-Kapelle.
 Eintritt à Person 20 Pf. Familientarif (3 Personen) 30 Pf.
 Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
E. Kleinsorg. Max Rohr.

Neue Kartoffeln
 Pfd. 7 Pfg.
ff. neue Vollheringe
 2 Stück 15 Pfg.
 empfiehlt **Max Görnemann,**
 Golddorferstr. 11.

Brause-Limonaden
Selterswasser
Champagner-Weise
 eigener Fabrication
 empfiehlt in derselben Güte
 wie jede auswärtige Kon-
 furrenz die
Apothete Annaburg.
 Wirten und Wiederber-
 täufers Vorzugpreise.

ff. Olivenöl
 und **Einmade-Essig**
 empfiehlt die
Apothete Annaburg.

Fliegenfänger,
 à Stück 10 Pfg., empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Bettfedern
 und **Dannen**
 prima Qualität, empfiehlt
Seb. Schimmeyer.

Handlung
 photographischer Artikel.

Platten (Albbs),
 Celloidin-Papiere u. Celloi-
 din-Positarten (Gebaert u.
 Schwert),
 Tonfals, Fixiersalz,
 Hydrochinon-Entwickler,
 Verstärker,
 Glaschalen,
 Papiermaché-Schalen,
 Kopierrahmen,
 Nollenquetscher,
 Abkämpfpinsel,
 Dunkelkammer-Lampen,
 gr. u. kl. Meßgläser,
 Kliebpapier,
 Gruppen- u. Amateur-Kar-
 tons in allen Größen,
 Trockenfäden,
 Photo-Waße sowie
 alle Zubehöreile
 empfiehlt

O. Schwarze, Drogenhandlung,
 Annaburg, Torgauerstr. 12.

Lampenschirme,
Fenster-Vorsetzer
 in schönen Mustern empfiehlt
Hermann Steinbeiß,
 Papierhandlung.

Frühste Allerfeinste
Molkerei-Butter
 Pfd. Mk. 1.40

Margarine
 Pfd. 90, 80 und 65 Pfg.
 empfiehlt

Verkaufsstelle
Max Görnemann
 Golddorferstraße 11.

Mais, groß und klein,
Maischrot grob u. fein,
Gerste u. Gerstschrot
 empfiehlt noch billig
Adolf Weicholt, Prettin.

Künftler-Positarten
 Genre- u. Liebes-Serien
 empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**
 Buchdruckerei.

Bürgergarten.
 Sonntag empfiehlt
ff. Gänsebraten.
 Ergubeust ladet ein
Carl Mörzt.

Annaburger
Gesellschaftshaus.
 Sonntag den 14. Juli, nachmit-
 tags von 3 Uhr ab:
Gesellschafts-Regeln,
 Abends 7 Uhr:
Tanzkränzen,
 des Regellubs „Freie Bahn,
 wozu höf. einladet
 der Vorstand.

Col. Haundorf.
 Sonntag, den 14. Juli:
Napfkuchen - Auskegeln.
 1. Preis: 1 Kirchfuchen.
 Dazu empfehle: ff. Kaffee und
 div. Sorten Kuchen.
 Es ladet freundlichst ein
G. Rahnsch.

**des Regellubs „Freie Bahn,
 wozu höf. einladet
 der Vorstand.**

Col. Haundorf.
 Sonntag, den 14. Juli:
Napfkuchen - Auskegeln.
 1. Preis: 1 Kirchfuchen.
 Dazu empfehle: ff. Kaffee und
 div. Sorten Kuchen.
 Es ladet freundlichst ein
G. Rahnsch.

Der Kürschnermeister
Wilhelm Mehlis
 im Alter von 71 Jahren.
 Die Beerdigung findet am
 Freitag nachm. 1/4 11hr statt.
 Um stille Teilnahme bit-
 ten die
 trauernden
Hinterbliebenen.
 Annaburg, 10. Juli 1911.

Redaktion, Druck und Verlag
 von Hermann Steinbeiß in Annaburg

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Reklamszettel 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 80.

Donnerstag, den 11. Juli 1912.

16. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Öeffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

Donnerstag den 11. Juli, nachm. 5 Uhr im Gasthof zum „Siegestrang“.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme:
 - a) von dem Käsen-Revisions-Protokoll,
 - b) von der Auflösung der von dem Besitzer Dämmichen-Menselso erworbenen Kiesgrube,
 - c) von dem Urteil des Kreis-Ausschusses betr. die Bromenade.
2. Schulmbau.

Annaburg, den 9. Juli 1912.

Der Gemeindevorsteher. Reitzenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unter Kaiser, der am Tage vorher mit der Kaiserin noch eine Dampferfahrt auf dem Wannsee gemacht hatte, erlebte nach der Verabschiedung von seiner Gemahlin am Dienstag nachmittag in Berlin einige Regierungsgeschäfte und begab sich dann mittels Sonderzuges nach Swinemünde, von wo aus der Monarch an Bord der „Hohenzollern“ die Nordlandreise antrat. Zu der Kaiserflotte gehören der kleine Turbinenkreuzer Breslau, das Dampfschiff Gleipner und die Torpedoboote S 78 und S 79. Die Hohenzollern hat jetzt die durch das Stottergesetz festgesetzte Altersgrenze von 20 Jahren überschritten, so daß in absehbarer Zeit mit dem Bau eines neuen Schwerekreuzers zu rechnen ist, zumal der Bau eines solchen Schiffes mindestens zwei Jahre in Anspruch nimmt. Giner der ersten Häfen, den die Kaiserjacht anlauft, ist Bergen.

— Kaiser Wilhelm wird an der für den 19. Oktober in Aussicht genommenen feierlichen Einweihung der nach dem Brande neu aufgebauten St. Michaeliskirche in Hamburg teilnehmen.

— Staatssekretär von Kiderlen-Wächter befehlt am heutigen Mittwoch seinen 60. Geburtstag. Der unermählte Staatssekretär, der 1852 in Stuttgart geboren wurde, entstammt der Ulmer Färberfamilie Kiderlen. Seine Familie erhielt erst im Jahre 1850 durch Verheiratung mit der Familie Wächter den württembergischen Adel und nannte sich von Kiderlen-Wächter. Der jetzige Staatssekretär machte als Wulst den Krieg gegen Frankreich mit, studierte darauf Jura und trat 1877 in den Staatsdienst ein. Als Vertreter des Auswärtigen begleitete er unsern Kaiser bei dessen großen Antrittsbesuchen im Jahre 1888 nach Petersburg, Stockholm und Kopenhagen.

— Ein kolonialer Nachtrags-Gesetz in der Höhe von einer halben Million Mark wird nach der „Tägl. Rdsh.“ dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentritt zugehen. Es handelt sich um die Kosten der deutschen Expedition zur Festlegung der neuen Kamerungrenze. Die Beratungen der Kongokamerun-Konferenz dürften bald beendigt sein, und im Herbst werden die deutschen und französischen Expeditionsteilnehmer zusammentreffen, um die Abgrenzung zwischen dem deutschen und französischen Kongogebiet vorzunehmen. Angesichts der Schwierigkeiten der Abgrenzungsarbeiten dürften voraussichtlich mehrere Expeditionen ausgesandt werden. Die französische Kammer hat zu demselben Zwecke bereits eine halbe Million Franz bewilligt.

— Der wertvolle Nachlaß Johann Orth's, jenes österreichischen Erzherzogs, der seit längeren Jahren verstorben ist, soll im Herbst dieses Jahres mit Genehmigung Kaiser Franz Josephs in Berlin versteigert werden. Es kommen besonders die Kunstschätze aus den 5 Schlössern des Verstorbenen am Gmundener See in Betracht. Der Nachlaß umfaßt etwa 3000 Nummern.

England. Demnächst beginnen die großen englischen Flottenmanöver. Dazu versammeln sich auf der Rede von Spithead Seestreitkräfte, wie sie bisher in solcher Menge noch nie zusammen gesehen wurden. 42 Linienfahrer, 30 Panzerkreuzer, 27 Geschützte Kreuzer, 128 Torpedobootzerstörer, 24 Torpedoboote, 46 Unterseeboote, 7 Minenleger, 6 Minenboote, 16 Depot- und Begleitschiffe werden sich an den Manövern beteiligen, die in zwei Flotten gegeneinander operieren. Insgesamt werden sich 85000 Mann auf der Flotte befinden.

— Die soeben begonnene Flottenrevue von Spithead wurde von den Londoner Blättern in bombastischer Weise mit Ausdrücken wie „Drei Meilen Kriegsschiffe“ und dergleichen angeklügelt. Gegen derartige Uebertreibungen wendet sich Lord Beresford in einem öffentlichen Artikel. Er erklärt darin zunächst, daß von einer Flottenrevue überhaupt keine Rede sein könne, da der König den Spitheader Lobungen nicht beizuhören. Er weist es dann zurück, daß Parlamentarier, die von der Sache überhaupt nichts verstanden, die Flottenrevue abhielten. Er verpöndet die Ruhmredigkeit der Zeitungen, die von 3 Meilen Flotte sprechen, und meint, wenn man die Schiffe genügend weit von einander verantere, hätte man auch von hundert oder noch mehr Meilen Flotte sprechen können, und erörtert endlich schonungslos die Besatzungsfrage. — 15 englische Kriegsschiffe, so erklärte der Admiral in wörtlicher Uebersetzung mit der Feststellung des Marineministers Churchill hätten überhaupt nur dadurch bemant werden können, daß man die Reservisten einberief. 129 Schiffe seien nur mit der Stammanzahl oder sogar nur mit der verringerten Stammanzahl besetzt. Im Ernstfalle würde die Hälfte der Schiffe, die in Spithead versammelt sind, unbrauchbar sein.

Portugal. Im spanischen Hafen Vigo sollen portugiesische Auswanderer Umtriebe veranstalten, die darauf abzielen, in Portugal einzufallen, um die Monarchie wieder herzustellen. Gleichzeitig soll dann im Innern Portugals eine Bewegung ein-

Am Lieb' und Treu'!

von Otto Glaser.

Nachdruck verboten.

1]

1. Kapitel.

In dem vornehmen Damenpensionat Primavera in Boney herrschte großes Treiben. Es war der Tag der Entlassung der jungen Damen, welche ein Jahr oder längere Zeit das Pensionat der Mademoiselle Perrin besucht hatten und nun in das elterliche Haus zurückkehrten.

Mademoiselle Perrin, eine lebhaft, kleine, zierliche Französin mit großen, braunen Augen und einem wohlstrukturierten schwarzen, fransenbesetzten Hut, eilte treppauf und treppab; bald sah sie in den Zimmern der jungen Damen nach, ob das Gepäck schon fertig war, bald war sie in dem Salon oder Lehnzimmer, um mit lebhaften Widen nach irgend einem verhassten Gegenstand, einem Buch, einer Schleife, oder einem Handschuh umherzupähen. Ihre hohe Diskantstimme schallte durch das ganze Haus; die Dienstmädchen zitterten, die Damen lachten und die jungen Pensionarinnen, welche noch länger in der Villa Primavera bleiben mußten, blickten neidisch auf die älteren Gefährtinnen, welche jetzt den Flug in die große Welt antreten wollten.

In die wirklich große Welt — denn das Pensionat nahm nur junge Damen aus der ersten Gesellschaft und den reichsten Kreisen auf. Da war die hochblonde, schlankte Tochter eines britischen

Lords, da waren 2 Schwwestern, Töchter eines schottischen Baronets, dessen Wappenbild allerdings noch recht neu bergmwerklich war, da war die Tochter des nordamerikanischen Konsuls in einem der schlesischen Städte, die Billie Prax, die zusammengekommen waren, um zu stellen, streifen, streifen, streifen, die v. abführte.

Auf eine einfache Kleide aus blauem Seide, die Ballschuhe, dem vieljährigen Kind, das sie auf den Arm nahm, sah man die kleinen Merkmale der Melancholie überfahattete Gesicht, in diese im

colorchecker CLASSIC



schwerenmütigen, schwarzen Glanz strahlenden Augen, auf diese roten, Granatblüten ähnlichen, schwellenden Lippen sah, dann stand man kaumend und benügend vor dieser dunklen Schönheit, welche nur unter der Sonne des Südens, unter den Sonnenstrahlen der Tropen hatte reifen können.

Die krausen, schwarzen Haare, die dunkelgelbe Gesichtsfarbe, die samtenschwarzen Augen und die etwas aufgeworfenen Lippen des kleinen Mundes mit den entzündenden Perlenzähnen, die sich oft tief in das rechte Not der Lippen eingruben, ließen auf eine lüderliche Abstammung schließen.

Eine Weile stand das junge Mädchen schweigend und regungslos da. Dann schlug es die kleinen Hände vor das Gesicht und das Zucken der Schultern verriet, daß sie weinte.

Blösiglich umschlangen zwei runde Arme ihre schlankte Gestalt; sie blühte erschrak auf und sah in das blühende Gesicht eines anderen jungen Mädchens, das sich ihr unbemerkt genähert hatte.

„Ach Lenka — du bist es —“ sprach sie mit ihrer tiefen weichen Mollstimme, während noch zwei Tränen wie Perlen an ihren langen schwarzen Wimpern hingen.

„Weshalb weinst du, Urrita?“ fragte die andere, eine hohe blonde Erscheinung, der man die norddeutsche Heimat anah.

„Soll ich nicht weinen, wenn du fortgehst und ich hierbleiben muß?“ entgegnete Urrita, indem es wieder verräterisch um ihre Lippen zuckte.

„Du darfst dich darüber nicht so betrüben, meine kleine Urrita,“ sagte die Freundin zärtlich.